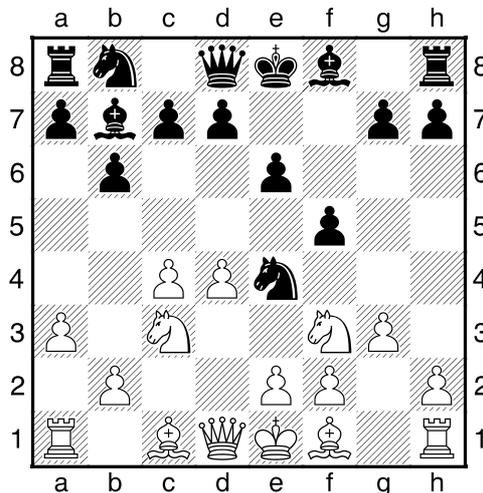


Woher jetzt der Turm ?!

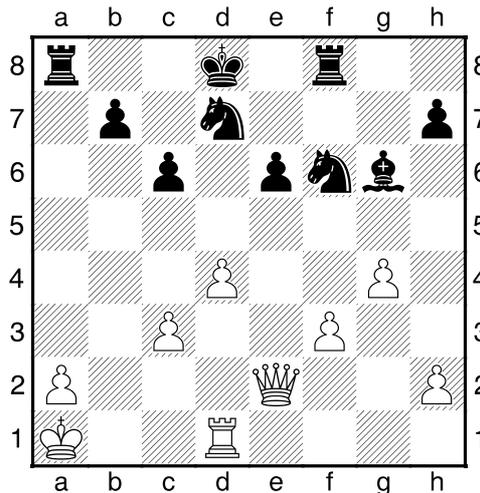
Großmeister Christian Bauer gewann am 31. Januar hier in Paunsdorf unser 2. AGM-Schnellturnier. Natürlich bildete sich immer eine Traube um sein Brett, wenn er in der Pause einmal analysierte. Aber um etwas von Christian Bauer zu lernen, haben wir auch seine Bücher *Play 1...b6* (London 2005), *The Philidor files* (London 2006) und *Play the Scandinavian* (Glasgow 2010)!

Das b6-Buch ist für den Schwarz-Spieler geschrieben, und doch fällt auch manch kleiner Ratschlag, manch kleine Feinheit für den Weißen ab. In der Variante **1.c4 b6 2.d4 Lb7 3.Sc3 e6 4.a3 f5 5.Sf3 Sf6 6.g3** verweist Bauer auf die Partie Andras Adorjan - Anthony Miles, Gjovik 1983, worin das in solchen Varianten gängige **6.... Se4** sofort kam.



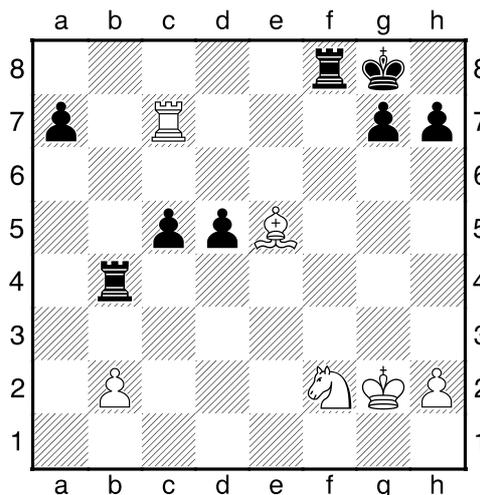
Besser war aber **6.... Le7 7.Lg2** und nun erst **7.... Se4**. Der Unterschied ist, dass Weiß jetzt den auf e4 auftauchenden schwarzen Läufer bedrängen und zum Schlagen auf f3 mehr oder weniger zwingen kann: **7.Sxe4 Lxe4 8.Lh3!** Meidet die Gegenüberstellung seines Läufers mit dem schwarzen. Weiß droht, dem Läufer mit d4-d5 erst den Rückzug abzuschneiden und ihn dann mit Sd2 anzugreifen. Nach **8.... Le7 9.0-0 0-0 10.d5 Lxf3 11.exf3 Lf6 12.Tb1 Sa6 13.Te1 Sc5 14.b4 Sb7 15.dxe6** war Adorjan klar im Vorteil und gewann im 60. Zug.

Freude scheinen Bauer die Irritationen zu bereiten, die unser Spiel immer wieder schafft. Bei der Partie Michail Rytshagow - Heikki Westerinen, Pärnu 1996, schien es auch ihm zuerst, als ob alles normal verlief und es interessant anzusehen wäre, wie sich die weiße Dame gegen die drei schwarzen Leichfiguren schlug – bis er das Material nachzählte und den Mehrturm auf schwarzer Seite wahrnahm. **1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Da5 4.d4 Sf6 5.Sf3 Lf5 6.Ld2 c6 7.Lc4 e6 8.De2 Lb4 9.0-0-0 Sbd7 10.Sh4 Lg4 11.f3 Lxc3 12.bxc3 Lh5 13.g4 Lg6 14.Lb3 Da3+ 15.Kb1 a5 16.Sf5 a4 17.Sxg7+ Kd8 18.Lc1 Df8 19.Lh6??** In Bauers Augen ergab **19.... Sxe6+ 20.fxe6 Lxe6** unklares Spiel. **19.... axb3 20.Sxe6+ fxe6 21.Lxf8 bxc2+ 22.Ka1 cxd1D+ 23.Txd1 Txf8**



„Für den Moment sieht es aus, als hätten wir hier einen harten Kampf zwischen der weißen Dame und den drei schwarzen Leichtfiguren – bis du bemerkst, dass Schwarz ja doch einen Mehrturm hat...“ Mit ihm hat Schwarz gewinnbringenden Vorteil, wenn die Partie auch im 46. Zug remis endete.

Ungleich verteilt war das Material auch in Attila Czebe - Christian Bauer, Bastia 2004: **1.d4 b6 2.c4 Lb7 3.Sc3 e6 4.e4 Lb4 5.f3 f5 6.exf5 Sh6 7.fxe6 Sf5 8.Lf4 0–0** Eine Neuerung zu 8.... fxe6, er schlägt den Bauern erst im 13. Zug. **9.Ld3?! Szebe hätte laut Bauer besser mit 9.Dd2 die lange Rochade vorbereiten sollen. 9.... Sh4 10.Lg3 Sxg2+ 11.Kf2 Sh4?! Korrekt sei 12.Sf4! gewesen... 12.Le4 ...**, denn Weiß sieht, dass nach 12.De2? Sxf3 13.e7 Sxd4 14.Sf3 nicht auf f3, sondern auf e7 geschlagen würde. **12.... Lxe4 13.Sxe4 dxe6 14.c5! Sc6! Gibt lieber die Figur, als sich mit dem freudlosen Spiel nach 14.... Dd5 15.Lxh4 Dxe4 16.Lg3 bxc5 17.a3 La5 18.bxc5 c6 19.b4 Ld8 abzufinden. 15.a3 Sxd4 16.axb4 Shxf3 17.Sxf3 Txf3+ 18.Kg2 Dd5 19.Te1 Tb3** Zwei Bauern und Druck für die Figur. **20.Dd2!? Sf3 21.Dxd5 exd5 22.Sf2 Sxe1+ 23.Txe1 Txb4 24.Te7 Tf8 25.Txc7 bxc5 26.Le5** Doch alles klar für Weiß?



26.... Tf5! Nein, besser wäre daher 26.Sd3 „mit Rettungschancen“ gewesen. **27.Lc3 Tbf4 28.Txg7+ Kf8 29.Sd3 d4 30.Sxf4 Kxg7 31.Ld2 Kf6 32.b3 Ke5 33.Sd3+ Ke4 34.Sb2 Tf8 35.Sc4 Kd3 36.Lh6 Tf6 37.Lg5 Tf5 38.Lh6 Kc2 39.Kg3 Kxb3 40.Sd2+ Kc2 41.Kg4 Tf2 42.Se4 Tg2+ 43.Kf3 Txb2 44.Lf4 Th5 45.Ld6 c4** und Weiß gab auf.